59. Jahrgang No. 380

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Dienstag, 15. August 1911

Kurze Chronik.

* Das deutsch-französische Marokkoabkommen soll in nächster Zeit in seinen Grundzügen zustande kommen.

* In Liverpool kam es in der vergangenen Nacht abermals zu argen Ausschreitungen und Brandstiftungen; Militär wurde gegen die Aufständischen aufgeboten.

* Die Geschworenen in Douai fällten das Urteil über etwa 30 Winzer, die wegen der Unruhen im Marnegebiet angeklagt waren. Sechs Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen in der Dauer von einem Monat bis zu vier Jahren verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

Die konstituierende Versammlung der Republik Portugal nahm einen Antrag an, der sich für die Wählbarkeit der jetzigen Minister für die Präsidentschaft der Republik ausspricht.

Der haitische Kongreß hat den General Leconte einstimmig zum Präsidenten von Haiti gewählt.

* Näheres im Text des Blattes.

Die prinzipielle Einigung.

Zu den deutsch-französischen Marokkoverhandlungen wird einer hiesigen Korrespondenz „von unterrichteter Seite" geschrieben: Die Verhandlungen werden schwerlich vor Anfang September zu einem definitiven Abschlusse kommen. Eine prinzipielle Einigung über die Hauptfragen ist erzielt, die weiteren Verhandlungen beziehen sich auf die Einzelheiten, die noch einige Schwierigkeiten bereiten, den guten Fortgang der Verhandlungen aber nicht aufhalten werden. Man kann gewiß sein, daß bei diesen Verhandlungen stets ein Standpunkt eingenommen worden ist, der mit der Ehre Deutschlands vereinbar ist. Der abzuschließende Vertrag wird unter den Artikel 4 der Reichsverfassung fallen und sowohl dem Bundesrate wie dem Reichstage vorgelegt werden. Man nimmt an, daß der Vertrag dem Reichstage bereits bei seinem Zusammentritte am 10. Oktober nach erfolgter Genehmigung durch den Bundesrat, der Mitte September zusammentritt, vorliegen wird.

Ein Privat-Telegramm meldet uns:

Frankfurt a. M., 15. August.

Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" erklärt über den Ausgang der deutsch-französischen Unterhandlungen: Ob das Abkommen, das, wenn nicht alle Anzeichen trügen, schon in nächster Zeit wenigstens seinen Grundzügen nach zustande kommt, vernünftigen Anforderungen genügt, mag einer späteren Kritik vorbehalten bleiben, auch darüber, ob die öffentliche Meinung früher im falschen Glauben gelassen wurde, werde noch zu reden sein. Einstweilen aber könne man das Ziel der deutschen Regierung, mit Frankreich über Marokko zu einem Abkommen zu gelangen, das die Marokkofrage dauernd aus den Erörterungen zwischen Deutschland und Frankreich ausscheidet, dabei aber den deutschen Interessen in vollem Umfange gerecht wird, billigen, selbst wenn das Abkommen keine Besitzergreifung in Marokko, dafür aber Kompensationen anderer Art bringt.

Die Militärbehörde und der Fall Kraatz.

Die konservativen Kreisen nahestehende „Korrespondenz Wolff" meldet:

„Der Zwischenfall in der Luisenkirche in Charlottenburg hat jetzt auch seitens der militärischen Behörden seine Erledigung gefunden. Die mit der Untersuchung betraute Behörde hat das Vorgehen des aufsichtsführenden Offiziers durchaus gebilligt, da die „polemische Behandlung" des Falles Jatho auf der Kanzel durch Pfarrer Kraatz nicht als eine gottesdienstliche Handlung anzusehen war, eine Störung des Gottesdienstes mithin nicht stattfand, und der Offizier sogar in diesem Falle verpflichtet gewesen ist, die zur Erbauung an Gottes Wort abkommandierten Mannschaften zurückzuziehen. Auf einen Soldaten mußte außerdem die Art, mit der Pfarrer Kraatz Maßnahmen seiner vorgesetzten Behörde kritisierte, abstoßend wirken. Da Pfarrer Kraatz sich wenigstens teilweise die Lehre Jathos aneignete, so müßte bei den Soldaten der Glaube an einen persönlichen Gott untergraben werden. Damit war ein Angriff auf den Fahneneid verbunden, der auf den Glauben an den persönlichen Gott wurzelt. Aus diesen Erwägungen heraus hatte der aufsichtsführende Offizier nicht anders handeln können."

Man wird vorläufig abwarten müssen, ob diese Mitteilung bestätigt wird. Bei näherer Betrachtung der Argumente der geheimnisvollen militärischen Behörde ergibt es sich, daß alle diese „Gründe" von der „nichtgottesdienstlichen Handlung" bis zum Hinweis auf den Fahneneid die alten Ladenhüter sind, mit denen die orthodoxe Presse ihre lendenlahmen Artikel gegen den Pfarrer Kraatz aufzuputzen liebt; es wäre Papierverschwendung, wollte man diese abermals widerlegen. Selbstverständlich hat diese militärische „Erledigung" des Falles auf den Strafantrag des Pfarrers Kraatz gegen die Offiziere nicht die geringste Bedeutung.

Das neugebildete chilenische Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Inneres Jose Ramon Gutierrez, Aeußeres Enrique Rodriguez, Finanzen Pedro Nicolas Montenegro, Justiz Benjamin Montt, Krieg und Marine Alejandro Huneens, Industrie Zanartu.

Aufenthaltsverbot für einen nationalistischen Agitator. Wie die Pariser Blätter melden, hat die reichsländische Regierung dem ehemaligen nationalistischen Deputierten Oberstleutnant Rousset, der an dem von der Vereinigung Souvenir Français veranstalteten Besuche der Schlachtfelder bei Metz teilnehmen und dort Vorträge halten wollte, verboten, die Reichslande zu betreten.

Neue Straßenkämpfe in Liverpool.

Angriffe des Militärs gegen die Aufständischen. — Brandstiftungen. — Generalstreik in Liverpool.

In Liverpool haben gestern die Ausschreitungen, die im Anschluß an den Hafenarbeiterstreik verübt werden, wieder einen solchen Umfang angenommen, daß Militär gegen die Aufständischen entboten wurde. Das Militär ging mit der Schußwaffe gegen die Aufständischen vor. Das Ausstandskomitee in Liverpool hat den Generalstreik für sämtliche Transportarbeiter mit Einschluß der Eisenbahnangestellten proklamiert. Ueber die gestrigen Vorgänge in Liverpool wird uns telegraphisch berichtet:

Der Angriff des Militärs.

London, 15. August.

Während des Wiederausbruchs der Unruhen in Liverpool wurde Militär herbeigerufen. Wie gemeldet wird, haben die Truppen von der Schußwaffe Gebrauch gemacht.

London, 15. August.

Es bestätigt sich, daß die Truppen in Liverpool von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben. Die Aufrührer versuchten, Privathäuser zu zerstören und zu plündern. In den Höfen verborgen, bewarfen sie die Soldaten mit Flaschen und verwundeten mehrere von ihnen. Darauf gaben die Truppen eine Anzahl Salven ab und rückten mit aufgepflanztem Bajonett gegen die Angreifer vor. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt, 66 Verhaftungen wurden vorgenommen. Es heißt, daß die Aufrührer nicht zu den Ausständigen gehörten.

Liverpool, 15. August.

Gestern nachmittag und abend ereigneten sich hier eine Anzahl von Feuersbrünsten, deren gefährlichste im Geschäftsgebäude der Schiffahrtsvereinigung ausbrach, das ausgeplündert wurde. Man nimmt Brandstiftung an.

Liverpool, 15. August.

In den frühen Morgenstunden brach in dem etwa eine Meile vom Zentrum der Stadt entfernten Gebiet um die Buckingham Straße **ein wilder Aufruhr** aus, der durch Zwistigkeiten zwischen Katholiken und sogenannten irischen Orangenen entstanden zu sein scheinen. Das Erscheinen der Polizei war das Zeichen zu einem wütenden Ausbruch der Leidenschaft. Aus Fenstern und Türen flogen Steine, Flaschen und andere Gegenstände. Die Lage wurde so bedenklich, daß ein Polizist abgesandt wurde, um Militär herbeizuholen. Eine Abteilung des Yorkshire-Regiments marschierte unter dem Befehl eines Majors und in Begleitung eines Gemeindebeamten herbei. Beim Anrücken auf den Schauplatz der Straßenkämpfe wurden die Soldaten mit einem Hagel von zerbrochenen Flaschen und Steinen empfangen. Zwei Soldaten wurden so schwer verletzt, daß sie nach dem Hospital gebracht werden mußten. Nach Verlesung der Aufruhrakte wurden den Soldaten der Befehl gegeben, rücksichtslos vorzugehen und die Straßen zu säubern. Trotz des ihnen entgegengeschickten heftigen Steinregens gingen die Soldaten gegen die Aufständischen vor. Achtzig Soldaten gaben über die Köpfe der Menge zwei Salven ab. Die Menge zog sich vor dem Angriff der Soldaten zurück und suchte in den Häusern Schutz, von deren Dächern Soldaten und Polizisten mit allerlei gefährlichen Gegenständen beworfen wurden. Auch Frauen nahmen an allen Straßenkämpfen teil. Die Polizisten versuchten, die Türen der Häuser einzubrechen. Diese waren jedoch stark verbarrikadiert, und aus dem Inneren der Häuser wurde mit Feuerhaken, Tischen, Ofenvorsätzen und anderen beweglichen Gegenständen gegen die Polizisten gearbeitet. Um drei Uhr morgens war der ganze Stadtteil noch in wilder Erregung. Die Polizei hatte eine Anzahl von Soldaten gesperrt, um zu verhindern, daß die Aufständischen Verstärkungen erhalten.

London, 15. August.

Drei Reiterregimenter und die Infanterie der Garnison von Aldershot sind aufgeboten worden. Die Mannschaften haben für drei Tage Lebensmittel und Munition erhalten. Sämtliche Telegraphenlinien zwischen Aldershot und London sind mit Tausenden von Telegrammen der Kriegsverwaltung belegt. Es besteht eine fortwährende telegraphische Verbindung zwischen dem Lagerkommandanten von Aldershot und dem Kriegsministerium, so daß es unmöglich ist, auf dieser Linie zu telegraphieren. Mit Gewehr bei Fuß erwarten die fünfte und sechste Infanteriebrigade in Aldershot den Befehl zum Ausrücken. Auch alle anderen Truppen in den Kasernen von Aldershot werden zur sofortigen Abfahrt bereit gehalten.

Liverpool, 15. August.

General Mackinnon ist mit 5000 Mann von verschiedenen Regimentern der nördlichen Grafschaften heute morgen in Liverpool angekommen.

London, 15. August.

Telegramme von 2 Uhr morgens melden, daß die Ausständigen in Liverpool durch die Fenster in die Geschäftsräume der Shipping Federation in der Standish Street eingedrungen sind und an verschiedenen Stellen des Gebäudes **Feuer angelegt haben.**

Als die Feuerwehr am Brandort ankam, fand sie die Wasserschläuche durchschnitten vor. Auf Befehl des Gemeinderats von Liverpool wurden gestern abend um 9 Uhr sämtliche Bars und Restaurationen geschlossen.

Die Ursache der Exzesse.

Liverpool, 15. August.

Die **Unruhen in der verflossenen Nacht** wurden ausschließlich von den unsauberen Elementen eines der schlimmsten Quartiere hervorgerufen und hatten ihren Ausgangspunkt in der Verhaftung eines Mannes, Ganboc, der wegen Beleidigung einer Frau festgenommen worden war und den seine Freunde befreien wollten, worauf dann **die Menge Privathäuser zu plündern und zu zerstören suchte.** Als Militär requiriert worden war und dieses mit aufgepflanztem Bajonett vorging, und Schreckschüsse abgab, wurde gegen 2 Uhr nachts die Ordnung wiederhergestellt. **Zwei Soldaten wurden schwer verletzt;** viele Schutzleute und Ruhestörer wurden leichter verletzt.

Generalstreik in Liverpool.

Liverpool, 15. August.

Das Ausstandskomitee hat den **Generalstreik für sämtliche Transportarbeiter, einschließlich der Eisenbahnangestellten, verkündet.**

London, 15. August.

Die Behörden von Birkenhead haben um die Entsendung von Truppen gebeten. In London hat eine Zusammenkunft der Leiter der großen Eisenbahngesellschaften stattgefunden. In der Versammlung herrschte die einmütige Auffassung, allen Forderungen der Eisenbahner, die darauf abzielen, den Vertrag, unter dem die Leute jetzt arbeiten, aufzuheben, Widerstand zu leisten. Die Gesellschaften sind diesen Vertrag eingegangen auf Ersuchen des Handelsamts, und es herrschte die Meinung, daß das Amt nötigenfalls strenge Maßnahmen ergreifen sollte, die Arbeiter zu zwingen, ihren Vertragsverpflichtungen nachzukommen.

Die Lage in London.

London, 15. August.

Die Lage in den Londoner Docks ist noch wenig verändert. Es besteht nur geringe Hoffnung, daß die Arbeit in der nächsten Zeit im ganzen Umfange wieder aufgenommen werden wird. Der Straßenbahnerstreik in Glasgow ist gänzlich gescheitert.

Das deutsch-russische Abkommen über Persien.

(Telegraphischer Bericht.)

Paris, 15. August.

Der „Matin" will wissen, daß das Abkommen zwischen Rußland und Deutschland über Persien dem Abschluß nahe sei. Er schreibt: Wir glauben, daß die Verhandlungen, die zwischen den Regierungen von Berlin und Petersburg im November vergangenen Jahres nach der Potsdamer Entrevue begonnen und seitdem wenig Fortschritte gemacht hatten, heute bis zu einem nahe bevorstehenden Abschluß gediehen sind. Man versichert uns, daß in kürzester Frist das Uebereinkommen zwischen beiden Staaten unterzeichnet werden wird. Deutschland wird sich als politisch nicht interessiert in Persien, zum wenigsten der nördlichen, zur russischen Einflußzone gehörenden Hälfte von Persien, erklären. (Die südliche Hälfte ist, wie bekannt, dem englischen Einfluß vorbehalten.) Deutschland enthält sich jeden Verlangens nach Konzessionen für Eisenbahnen, Straßen, Posten und Telegraphen, zum mindesten aller Konzessionen, die eine politische Bedeutung haben könnten. Dagegen verpflichtet sich Rußland, die gegenwärtig in Persien im Bau befindlichen Eisenbahnen der deutschen Bagdadlinie zuzuführen, die nach der gegenwärtigen Konzession in Kanekine, an der persischen Grenze, enden müßte, und ferner dem deutschen Handel und der deutschen Industrie in Persien offene Tür zu lassen. Es wird gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen werden, daß Rußland sich der Beteiligung ausländischen Kapitals an der Bagdadbahn nicht entgegenstellen wird.

Die Ueberlastung der Anhalter Bahn. Das jüngste Eisenbahnunglück bei Niedergörsdorf dürfte, so meldet eine hiesige Korrespondenz, für die Verkehrsverhältnisse an der Anhalter Bahn einen Wendepunkt bedeuten. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Eisenbahnverwaltung die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände einsieht und Abänderungsvorschläge vorbereiten wird. Wünschenswert wäre es, wenn der Landtag sich bei der nächsten Gelegenheit mit der Angelegenheit befaßte. Wie wir hören, kommen für die Entlastung der Anhalter Bahn zwei Wege in Betracht. Erstens der viergleisige Ausbau der Strecke Berlin—Halle, zweitens die Ableitung des sächsischen Verkehrs durch eine neuzuerbauende Linie Jüter-